

Geschäftsbericht 2014

AXA easy Versicherung AG

Kennzahlen

	2014	2013
Bruttobeitragseinnahmen		
- in Tsd. Euro	18.702	16.749
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
- in Tsd. Euro	17.036	14.906
- in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	91,1	89,0
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
- in Tsd. Euro	2.771	3.176
- in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	14,8	19,0
Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen	102,5	66,1
Versicherungstechnische Brutorückstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen	71,4	53,6
Kapitalanlagen in Tsd. Euro	12.777	9.317
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	0,6	0,6
Verlustübernahme / Ergebnis vor Gewinnabführung in Tsd. Euro	-103,1	45,5
Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro	3.500	3.500
Eigenkapital		
- in Tsd. Euro	3.700	3.545

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	10
Beitragseinnahmen	10
Schadenverlauf	10
Rückversicherungsverlauf	11
Kostenverlauf	11
Kapitalanlagen	12
Jahresergebnis	12
Kapitalanlagenbestand	13
Eigenkapitalausstattung	15
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszeigen	16
Risiken der zukünftigen Entwicklung	17
Sonstige Angaben	30
Nachtragsbericht	31
Ergebnisabführung	31
Ausblick und Chancen	32
Anlagen zum Lagebericht	34
Jahresabschluss	35
Bilanz zum 31. Dezember 2014	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	54
Bericht des Aufsichtsrates	56

Aufsichtsrat

Wolfgang Hanssmann

(ab 14. November 2014 bis 31. März 2015)
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Jens Hasselbacher

Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Dr. Hanns Martin Schindewolf

(ab 14. April 2014)
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Dr. Astrid Stange

(ab 27. April 2015)
Mitglied des Vorstandes der
AXA Konzern AG
Köln

Thomas Michels

(bis 30. September 2014)
Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
und der AXA Versicherung AG
Düsseldorf

Rainer Brune

(bis 17. März 2014)
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
AXA Versicherung AG
Köln

Vorstand

Dr. Nils Kaschner

Finanzen, Personal, Revision,
Risikomanagement, Rechnungswesen, Planung,
Controlling, Steuern, Betriebsorganisation

Marc Lüke

(ab 26. November 2014)
Vertrieb, Marketing

Andreas Tiedtke

Konzernkommunikation, Recht,
Produktmanagement, Mathematik,
Unternehmensentwicklung, Verarbeitung /
Schaden, Informationssysteme (EDV),
Projektmanagement, Kapitalanlagen,
Rückversicherung

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2014 im nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und Branchenumfeld statt.

Deutsche Wirtschaft weiter in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft nahm im Jahr 2014 erneut eine positive Entwicklung. Nach einem schwungvollen Jahresauftakt trat zwar im Sommer eine Schwächephase ein, der zum Jahresende allerdings wieder ein Aufschwung folgte. Insgesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und Einbußen aufgrund der gedämpften globalen Konjunktur vor allem durch eine starke Binnennachfrage ausgleichen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % höher als im Jahr 2013 aus und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2 %.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2014 der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 % und die des Staates um 1,0 %. Doch auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 3,7 % mehr als im Vorjahr. Zugleich konnte der Export gesteigert werden. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 3,7 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Importe um 3,3 %.

Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls positive Zeichen gesetzt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das achte Jahr in Folge – um 372.000 Personen oder 0,9 % auf einen neuen Höchststand von 42,6 Millionen an. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der Arbeitslosen um 52.000 auf 2,9 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7 %. Dieser Rückgang entstand, obwohl laut Statistischem Bundesamt die Einwohnerzahl, vornehmlich bedingt durch Zuwanderung aufgrund der seit 2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren, von 80,8 Millionen auf knapp 81,1 Millionen Menschen zunahm.

Die monatlichen Tarifverdienste stiegen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % an. Dieser Anstieg ist zugleich der höchste seit 2011. Demgegenüber erhöhten sich die Verbraucherpreise lediglich um 0,9 % und damit erneut weniger stark als im Vorjahr.

Trotz hoher Konsumausgaben mehrten die Deutschen ihr Vermögen weiter. Das Geldvermögen der privaten Haushalte nahm im dritten Quartal 2014 um 28 Mrd. Euro zu und überstieg erstmals die 5 Billionen Euro, so die Deutsche Bundesbank. Trotz niedriger Zinsen investierten private Haushalte vor allem in kurzfristige und als sicher geltende Bankeinlagen. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen stockten die privaten Haushalte um netto rund 13 Milliarden Euro auf 1,9 Billionen Euro auf.

Weiteres Wachstum für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2014 nach vorläufigen Zahlen um 2,7 % auf 192,3 Mrd. Euro steigern. Damit zeigt sich die Branche in einer stabilen Verfassung. Der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sprach Mitte März in Berlin von einem guten Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld. Größte Herausforderung für die Branche ist nach wie vor die anhaltende Niedrigzinspolitik, die durch die jüngste Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen für über 1 Billion Euro anzukaufen, noch verstärkt wird.

Vom Beitragsvolumen entfielen im vergangenen Jahr 93,7 Mrd. Euro oder nahezu die Hälfte auf die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Deren Wachstum von insgesamt 3,1 % wurde erneut wesentlich vom Geschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag getragen. Auch das wieder positive Neugeschäft gegen laufende Beiträge von + 3,8 % spricht für das große Vertrauen der Bevölkerung in die Lebens- und private Rentenversicherung.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2014 um 3,2 % auf 62,5 Mrd. Euro. Besonders die Kraftfahrtversicherung erzielte mit 4,6 % ein deutliches Beitragsplus. Gleichzeitig gingen nach den vorläufigen Zahlen die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit seinen extremen Wetterereignissen um 7,6 % und damit die Schaden-Kostenquote wieder auf unter 100 % zurück.

Die Private Krankenversicherung weist nach den vorläufigen Zahlen einen nur moderaten Beitragszuwachs von 0,7 % auf 36,2 Mrd. Euro auf. Insgesamt haben 32,8 Millionen Personen eine private Voll- oder Zusatzversicherung. Während die Zahl der Vollversicherten leicht auf 8,8 Millionen zurückging, nahm im gleichen Zeitraum die Zahl der Zusatzversicherten um 1,7 % auf 23,9 Millionen zu.

Unser Unternehmen

Die AXA easy Versicherung AG bietet Information, Angebotserstellung und Vertragsabschluss zu Kraftfahrtversicherungen über das Internet und ist somit essentieller Bestandteil des Multikanalkonzepts des AXA Konzerns in Deutschland. In ihrem dritten kompletten Geschäftsjahr erzielte die AXA easy Versicherung AG im direkten inländischen Privatkundengeschäft gebuchte Beiträge in Höhe von 18,7 Mio. Euro.

In der Kraftfahrtversicherung, dem größten Versicherungszweig der Schaden- und Unfallversicherung, setzte sich 2014 der Trend hin zum Online-Geschäft weiter fort.

Diese Marktentwicklung konnten wir nutzen und verzeichneten im Berichtsjahr steigende Vertragsstückzahlen sowie steigende gebuchte Beiträge.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich im Geschäftsjahr um 2,1 Prozentpunkte. Diese positive Entwicklung ist zum einen der geringeren Schadenanzahl aufgrund des milden Winters und zum anderen den sinkenden Kosten durch die weiterhin erfolgreiche Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms zu verdanken.

Dieser positiven Entwicklung ist es zu verdanken, dass in 2014 eine Verbesserung der Profitabilität vor dem außerordentlichen Ergebnis gelungen ist.

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte unsere Gesellschaft gebuchte Bruttobeiträge im privaten Kraftfahrtversicherungs-Geschäft inklusive sonstige Versicherung in Höhe von 18.702 Tsd. Euro (2013: 16.749 Tsd. Euro), die somit deutlich über dem Vorjahreswert lagen.

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages über alle Positionen der Versicherungstechnik gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab und dies führt zu einem Nettoergebnis von Null Euro.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind aufgrund des milden Winters gesunken. Unsere vorsichtige Reservepolitik führt zu einer deutlichen Verbesserung des Abwicklungsgewinnes der Vorjahresrückstellungen. Die Aktenreserven stiegen entsprechend dem wachsenden Portfolio. Um bei auch weiterhin steigendem Bestand eine gute Reservequalität zu haben, wurden die Spätschadenreserven erneut erhöht. Dies führte zu einer Bruttoschadenquote von 91,1 % (2013: 89,0 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 2.771 Tsd. Euro (2013: 3.176 Tsd. Euro). Der Rückgang um -405 Tsd. Euro ist auf eine Vereinheitlichung der Stückkostensätze der AXA Easy Versicherung AG und der AXA Versicherung AG zurückzuführen, was zu einer Kostenentlastung der AXA Easy Versicherung AG führte (-834 Tsd. Euro). Die ebenfalls enthaltenen, neugeschäftsbedingt gestiegenen Abschlussprovisionen (+427 Tsd. Euro) kompensieren diesen Rückgang in etwa zur Hälfte.

Die höheren Beiträge und die geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten im Geschäftsjahr 2014 zu einem im Vergleich zum Vorjahr verbesserten versicherungstechnischen Bruttoergebnis von - 1.135 Tsd. (2013: - 1.362 Tsd. Euro).

Unsere Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2014 Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 8.877 Tsd. Euro (2013: 2.617 Tsd. Euro) sowie Tagesgelder in Höhe von 3.900 Tsd. Euro (2013: 6.700 Tsd. Euro) im Bestand. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich bedingt durch die Neuanlage in festverzinsliche Wertpapiere von 6,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr auf 62 Tsd. Euro (2013: 46 Tsd. Euro)..

Im sonstigen Ergebnis ergab sich im Berichtsjahr saldiert ein Aufwand von 4 Tsd. Euro (2013: Ertrag von 29 Tsd. Euro). Sonstigen Erträgen in Höhe von 75 Tsd. Euro, im Wesentlichen aus Mahn- und Rückläufergebühren, stehen sonstige Aufwendungen in Höhe von 79 Tsd. Euro, hauptsächlich aus höheren Verbandbeiträgen gegenüber.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet einen Aufwand von 210 Tsd. Euro. Die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG wurde anteilig in Höhe von 210 Tsd. Euro auf die AXA easy Versicherung AG verrechnet.

Der seit dem 1. Januar 2011 bestehende Quotenrückversicherungsvertrag unter dem die AXA easy Versicherung AG sämtliche versicherungstechnische Risiken an die AXA Versicherung AG zediert hat, wurde mit Wirkung für 2015 restrukturiert, um unter anderem die Eigenmittelanforderungen zu optimieren. In 2015 werden die von dem Rückversicherungsvertrag erfassten Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG übertragen. Demzufolge entfiel bereits zum Jahresende 2014 die Depotstellung und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben sich entsprechend erhöht.

Nach Berücksichtigung eines Steuerertrages in Höhe von 48,5 Tsd. Euro (2013: 21,4 Tsd. Euro Steueraufwand), der aus einer Steuererstattung der AXA Konzern AG an die AXA easy Versicherung AG resultiert, weisen wir einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 103,1 Tsd. Euro (2013: 45,5 Tsd. Euro Gewinn) aus, der im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der AXA Konzern AG übernommen wird.

Durch eine freiwillige Zuzahlung der AXA Konzern AG in Höhe von 154 Tsd. Euro hat sich das Eigenkapital auf 3,7 Mio. Euro erhöht.

Der Geschäftsverlauf 2014 zeigte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 folgendes Bild:

	2014 Euro	2013 Euro
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	-1.135.219	-1.362.357
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	1.135.219	1.362.357
Kapitalanlageergebnis	62.430	46.064
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	-214.103	20.831
Jahresüberschuss vor Steuern und vor Ergebnisabführung	-151.674	66.895
Steuern	48.536	-21.391
Erträge aus Verlustübernahme der AXA Konzern AG	-103.138	0
Einzahlung in die Kapitalrücklage	154.496	0
Zuführung zur Gesetzlichen Rücklage gem. § 300 Nr. 1 AktG	0	45.504

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beiträge von 18,7 Mio. Euro

Im Geschäftsjahr 2014 erzielten wir gebuchte Bruttobeiträge im Kraftfahrtversicherungsgeschäft inklusive sonstige Versicherungen von 18.702 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2013: 16.749 Tsd. Euro).

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft (in Euro)

	2014	Anteil %
Unfallversicherung (Kraftfahrt)	490	0,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.828.225	73,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.782.895	25,6
Sonstige Versicherungen (Beistandsleistung)	90.610	0,5
direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	18.702.220	100,00

Bruttoschadenquote von 91,1 %

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von 12.739 Tsd. Euro (2013: 13.268 Tsd. Euro) und es wurden 4.297 Tsd. Euro (2013: 1.637 Tsd. Euro) den Rückstellungen für Versicherungsfälle zugeführt. Die Bruttoschadenquote betrug 91,1 % (2013: 89,0 %) nach der Bildung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei sinkenden Schadenzahlungen bedingt durch den milden Winter und einer positiven Abwicklung der Vorjahresreserven (Saldo aus Akten- und Spätschadenreserven), steigen die Schadenrückstellungen sowohl aufgrund höherer Reserven für bekannte Schäden als auch höherer Spätschadenreserven entsprechend des gewachsenen Bestands an.

Wegen des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab, was zu einem Nettoschadenaufwand von Null Euro führt.

Rückversicherung

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen im Geschäftsjahr 18.702 Tsd. Euro (2013: 16.749 Tsd. Euro). Seit 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung. Inhalt dieses Vertrages ist das gesamte selbstabgeschlossene Kraftfahrtversicherungsgeschäft gegen die Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung des Vorjahres. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäfts werden ebenfalls in voller Höhe an eine Konzerngesellschaft abgeführt. Aus dem 100 % Quotenrückversicherungsvertrag bestand gegenüber der AXA Versicherung AG eine Depotverbindlichkeit auf Basis der Rückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres in Höhe von 8.945 Tsd. Euro. Die Verzinsung des Depots orientiert sich an den Kapitalerträgen der Gesellschaft. Dieses Depot wurde zum Ende des Geschäftsjahres in voller Höhe freigegeben und unter den Abrechnungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Kostenquote von 14,8 %

Bei verdienten Beiträgen in Höhe von 18.707 Tsd. Euro und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 2.771 Tsd. Euro ergibt sich eine deutlich verbesserte Kostenquote von 14,8 % (2013: 19,0 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich im Berichtsjahr aus 2.092 Tsd. Euro Abschlusskosten (2013: 2.034 Tsd. Euro) sowie 679 Tsd. Euro Verwaltungskosten (2013: 1.142 Tsd. Euro) zusammen. Der Rückgang der Verwaltungskosten setzt sich aus einem niedrigeren Anteil der AXA easy Versicherung AG am Marketingbudget, an Kosten für Zentralfunktionen, sowie einer aktualisierten Verteilung der Aufwände aus dem Vertrieb zusammen.

Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfelds für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern bis 2015 um 328 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 2014 62 Tsd. Euro (2013: 46 Tsd. Euro) und resultierte ausschließlich aus laufenden Erträgen in Höhe von 74 Tsd. Euro sowie aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 12 Tsd. Euro.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2014 belief sich auf 0,6 % (2013: 0,6 %).

Jahresfehlbetrag in 2014

Der im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Jahresfehlbetrag in Höhe von 103 Tsd. Euro (2013: 45 Tsd. Euro Gewinn) wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der AXA Konzern AG übernommen.

Kapitalanlagebestand wächst um 37,1 % auf 12.777 Tsd. Euro

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2014 vom weltweit anhaltenden schwachen Wachstum gekennzeichnet. Die konjunkturelle Erholung in den USA ist zwar weiter fortgeschritten, in der Eurozone blieb das wirtschaftliche Umfeld hingegen schwach. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise bleiben bestehen, sind jedoch durch die zunehmende globale Deflationsdebatte etwas in den Hintergrund gerückt. Die großen Notenbanken (USA, Eurozone, GB, Japan) haben ihre sehr expansive Geldpolitik fortgeführt.

Insbesondere als Folge dieser expansiven Geldpolitik haben sich die Zinsen massiv reduziert, wodurch die Kurse für Staats- und Unternehmensanleihen in der Eurozone sowie in den USA signifikant gestiegen sind. Die 10-jährigen Bundrenditen sind im Jahresverlauf um 1,39 Prozentpunkte gefallen und erreichten mit 0,54 % Ende 2014 einen historischen Tiefpunkt. Auch die Zinsen auf südeuropäische Staatsanleihen sowie die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich reduziert.

Die globalen Notenbanken hielten an Ihrer sehr lockeren Geldpolitik fest. Die Europäische Zentralbank hat unter anderem auf Grund der niedrigen Inflationsdaten den Leitzins in 2014 noch zweimal auf nun 0,05 % gesenkt. Zudem wurde der Einlagenzins mit -0,2 % erstmals in den negativen Bereich gesenkt. Die US-Notenbank hat den Leitzins in 2014 unverändert bei Null bis 0,25 % gelassen.

Unsere Gesellschaft hat in ihrem dritten Geschäftsjahr den Kapitalanlagebestand erhöht. Der Bestand wuchs im Laufe des Jahres um 3.460 Tsd. Euro und erhöhte sich somit um 37,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der seit dem 1. Januar 2011 bestehende Quotenrückversicherungsvertrag, unter dem die AXA easy Versicherung AG sämtliche versicherungstechnische Risiken an die AXA Versicherung AG zediert hat, wurde mit Wirkung für 2015 restrukturiert und in 2015 werden die von dem Rückversicherungsvertrag erfassten Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG übertragen.

Buchwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere	8.876.540	2.617.039
Einlagen bei Kreditinstituten	3.900.000	6.700.000
Summe	12.776.540	9.317.039

Zeitwerte der Kapitalanlagen (in Euro)

	2014	2013
Festverzinsliche Wertpapiere	9.245.163	2.618.050
Einlagen bei Kreditinstituten	3.900.000	6.700.000
Summe	13.145.163	9.318.050

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen (in Euro)

	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Festverzinsliche Wertpapiere	7.351.224	1.091.723	6.259.501
Einlagen bei Kreditinstituten	0	2.800.000	-2.800.000
Summe	7.351.224	3.891.723	3.459.501

Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 369 Tsd. Euro (2013: 1 Tsd. Euro). Dies entspricht 2,9 % der Buchwerte. Der Anstieg der Reserven ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Das **Liquiditätsmanagement** wird im Risikobericht unter Liquiditätsrisiken erläutert.

Eigenkapital erhöht

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft stieg im Geschäftsjahr 2014 durch eine freiwillige Zuzahlung der AXA Konzern AG in Höhe von 154 Tsd. Euro in die Kapitalrücklage auf 3,7 Mio. Euro an.

	2014 Euro	2013 Euro
Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
Kapitalrücklage	154.496	0
Gewinnrücklage	45.504	45.504
Eigenkapital	3.700.000	3.545.504

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Das Geschäftsgebiet unserer Gesellschaft ist die Bundesrepublik Deutschland. Unser Versicherungsangebot umfasst die Sparten Kraftfahrtunfallversicherung, die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung und die Beistandsleistung.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im Geschäftsjahr 2014 erzielten wir Bruttobeiträge in Höhe von 13.828 Tsd. Euro (2013: 12.469 Tsd. Euro). Besonders die positive Entwicklung des Neugeschäfts hat zu einem Bestandswachstum von 7 Tsd. Verträgen geführt. Trotz einer durch den milden Winter begünstigten Schadenentwicklung, steigen die Schadenaufwendungen durch höhere Aktenreserven und eine Erhöhung der Spätschadenreserven entsprechend dem wachsenden Portfolio. Es fielen Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 12.765 Tsd. Euro (2013: 10.706 Tsd. Euro) an, was somit zu einer Steigerung der Schadenquote auf 92,3 % (2013: 85,9 %) führte. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich auf 2.522 Tsd. Euro (2013: 2.751 Tsd. Euro). Dadurch verbesserte sich die Kostenquote erneut von 22,1 % im Vorjahr auf 18,2 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Geschäftsjahres 2014 lag mit -1.481 Tsd. Euro (2013: -1.013 Tsd. Euro) unter dem des Vorjahres; Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von Null Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir die Bruttobeitragseinnahmen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung von 4.187 Tsd. Euro im Vorjahr auf 4.783 Tsd. Euro steigern. Leicht gestiegene Schadenaufwendungen aufgrund des wachsenden Portfolios führten zu Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 4.271 Tsd. Euro (2013: 4.189 Tsd. Euro). Diese beiden Effekte führten somit zu einer deutlich verbesserten Schadenquote von 89,3 % nach 100,1 % im Vorjahr. Bei Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 250 Tsd. Euro (2013: 425 Tsd. Euro) verbesserte sich die Kostenquote deutlich auf 5,2 % (2013: 10,2 %).

Die AXA easy Versicherung AG erzielte in der sonstigen Kraftfahrtversicherung ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 255 Tsd. Euro (2013: - 432 Tsd. Euro). Durch den 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag ergab sich für eigene Rechnung ein Ergebnis von Null Euro.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- Versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- Operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und

sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement).

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland - ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des

Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten „Risikopolicen“ und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolicen werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicen werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig

erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/ Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und -bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA (Own Risk and Solvency Assessment)-Bericht verfasst. In der Übergangsphase zu Solvency II (2014 bis 2015) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Gesellschaft bietet Kraftfahrtversicherungsprodukte ausschließlich über das Internet an.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt, die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften, wurde diesem Umstand durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung AG Rechnung getragen. Dieses unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus dem Bereich Value & Risk Management, welcher als unabhängige Risikofunktion für alle Gesellschaften agiert. Folglich erlaubt diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements unserer Gesellschaft.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien- und Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unser Unternehmen proaktiv handeln.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Die Bruttoschadenquoten haben sich in den beiden kompletten Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Bruttoschadenquote in % der verdienten Bruttobeiträge								
2012	2013	2014						
103,7	89,0	91,1						

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, so dass die Auskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das so genannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen und anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken werden seit Gründung der Gesellschaft vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge. Die Abwicklungsergebnisse vor Rückversicherung (brutto) haben sich in den vergangenen drei kompletten Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar

2012	2013	2014
-90,75	12,16	17,56

Nach der Gründung am 31. Mai 2011 durch die AXA Konzern AG hat die AXA easy Versicherung AG 2012 das erste komplette Geschäftsjahr abgeschlossen.

Das negative Abwicklungsergebnis 2012 war auf die positive Vertragsentwicklung und den gleichzeitigen Anstieg gemeldeter Spätschäden mit einer Vielzahl von Glasschäden sowie einer hohen Anzahl von Diebstählen zurückzuführen. Dem stand aus dem Rumpfgeschäftsjahr 2011 keine ausreichende Spätschadenreserve gegenüber. Daher wurde in den Folgejahren die Spätschadenreserve gestärkt, um dem wachsenden Bestand Rechnung zu tragen. Dies führte zu den guten Abwicklungsergebnissen in 2013 und 2014.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag 568 Tsd. Euro (2013: 689 Tsd. Euro). Davon entfielen 306 Tsd. Euro (2013: 353 Tsd. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. In der Bilanz wurden keine Wertberichtigungen ausgewiesen, da die Ausfallrisiken durch den Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG abgedeckt sind.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre in %		
2012	2013	2014
18,60	39,13	32,20

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft beträgt 13,3 Mio. Euro (2013: 10,2 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen keine Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sondern nur solche aus Rückstellungen aus dem an den Rückversicherer abgegebenen Versicherungsgeschäft.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft in Tsd. Euro			
S&P Rating			
	NR	A+ bis A	BB bis BBB+
Rückstellungen	--	13.336	--

Der Rückversicherer für unsere Rückversicherungsverträge (ohne Versicherungszweig Beistandsleistung) ist die AXA Versicherung, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozediert. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 12,8 Mio. Euro (2013: 9,3 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine möglichst ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten von festverzinslichen Anlagen. Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 995 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 517 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 301 Tsd. Euro

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird.

Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Unsere Gesellschaft ist zu einem Anteil von 43% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland und Griechenland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, sind nicht im Bestand.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grunde stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht. Aktuell werden jedoch keine derivativen Instrumente eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit

nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus Mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft bzw. AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2014 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationellen Risiken in das Interne Kontrollsystem integriert, sie werden quantifiziert und sie fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert und Anfang 2014 gestartet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, so dass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus

steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz gemäß § 1 Abs. 1 Kapitalausstattungsverordnung für 2014 betrug 171,7% (2013: 229,8 %). Für unsere Gesellschaft bestimmt sich der Mindestbetrag der vorzuhaltenden Eigenmittel nach § 2 Abs. 2 Kapitalausstattungsverordnung (Mindestgarantiefonds). Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich demnach 2014 auf 3.700 Tsd. (2013: 3.545 Tsd. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist mit Beendigung der Trilogverhandlungen abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 wird Solvency II - mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung - in Kraft treten. Auf nationaler Ebene wird die Umsetzung mit Hilfe des Modernisierungsgesetzes zur Versicherungsaufsicht geregelt. Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft werden analysiert, bewertet und eventuelle Lücken geschlossen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II entwickelte die EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) folgende Leitlinien für die Versicherungsunternehmen und die nationalen Aufsichtsbehörden. Sie stellen seit Anfang Januar EU-weit ein konsistentes Vorgehen sicher:

- Leitlinien zum Vorantragsverfahren für interne Modelle
- Leitlinien zur vorausschauenden Beurteilung der eigenen Risiken (basierend auf den ORSA-Grundsätzen)
- Leitlinien zum Governance-System
- Leitlinien für die Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das unter Solvency II als Internes Modell dienen soll mit dem Ziel, die Solvency II-Anforderungen zum 1. Januar 2016 zu erfüllen.

Aktuell bereitet die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II vor und plant Mitte 2015 den Antrag bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) einzureichen. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten internen Modells der AXA Deutschland fanden auch im Geschäftsjahr 2014 sowie Januar 2015 umfangreiche Prüfungen durch die BaFin statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ des International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2014 eine ausreichende Bedeckung.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die alleinige Gründerin der AXA easy Versicherung AG ist die AXA Konzern AG, Köln. Diese hat 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft übernommen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, bestehen ein Beherrschungs- und ein Ergebnisabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19.12.2012 hat die AXA easy Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision und
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung.

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16.01.2014 hat die AXA easy Versicherung AG an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Konzernkommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value Risk-Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing und
- s) IT

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 6. Juni 2011 einen Beherrschungsvertrag sowie einen Ergebnisabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG abgeschlossen. Beide Verträge sind am 1. September 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen worden.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Nachtragsbericht

Der seit dem 1. Januar 2011 bestehende Quotenrückversicherungsvertrag, unter dem die AXA easy Versicherung AG sämtliche versicherungstechnische Risiken an die AXA Versicherung AG zediert hat, wurde mit Wirkung für 2015 restrukturiert, um die interne Verwaltung des Vertrages zu vereinfachen und die Eigenmittelanforderungen zu optimieren. Bereits zum Jahresende 2014 entfiel die Depotstellung und in 2015 wurden die von dem Rückversicherungsvertrag erfassten Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG übertragen. Bezogen auf die zu übertragenden Vermögenswerte führte dies zu einer entsprechenden Ergebnisrealisierung bei der AXA easy Versicherung AG.

Ergebnisabführung

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 103 Tsd. Euro erwirtschaftet, der im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der AXA Konzern AG übernommen wird.

Ausblick und Chancen

Positive Wirtschaftsentwicklung vor Fortsetzung

Die deutsche Wirtschaft wird ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. Darin sind sich sowohl Bundesregierung als auch Deutsche Bundesbank einig. Während die Bundesregierung in ihrem Ende Januar 2015 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2015 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % ausgeht, ist die Deutsche Bundesbank in ihrer im Dezember 2014 veröffentlichten Prognose etwas zurückhaltender: Sie erwartet für 2015 einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 1,0 %, kalenderbereinigt sogar um lediglich 0,8 %.

Nach Einschätzung der Bundesregierung stimulieren vor allem die privaten Konsumausgaben die Entwicklung. Der neu eingeführte Mindestlohn, die Anhebung und Ausweitung der gesetzlichen Rentenleistungen sowie höhere verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden die Konsumnachfrage stärken. Positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung erwartet die Bundesregierung außerdem durch eine weiterhin hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, eine solide Baukonjunktur und spürbar gesunkene Rohstoff- und Energiepreise. Bundesregierung und Deutsche Bundesbank gehen übereinstimmend davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen nochmals steigt.

Angesichts der guten Verfassung der deutschen Wirtschaft dürfte auch die hiesige Versicherungswirtschaft vor einem weiteren leichten Wachstum im Jahr 2015 stehen.

Moderates Wachstum für die Branche

Nach der alles in allem günstigen Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 zeigt sich die Versicherungswirtschaft für die laufende Jahr verhalten optimistisch. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet in einer Mitte März veröffentlichten Einschätzung, dass die Branche 2015 auf einem stabilen, wenn auch sehr moderaten Wachstumspfad bleiben wird.

Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen. Neben der Geldpolitik wird das laufende Geschäftsjahr von der Vorbereitung der Unternehmen auf das neue europäische Aufsichtsrecht Solvency II geprägt sein. Hier befinden sich die Unternehmen in den kommenden Monaten auf der Zielgeraden, bevor die Regelungen dann 2016 in Kraft treten.

Für unsere Gesellschaft erwarten wir in diesem Jahr erneut einen deutlichen Stückzahl- und Beitragszuwachs, wobei wir den Fokus auf ertragreiche Segmente legen. Unsere Wachstumsprognosen stützen sich auf unseren erweiterten Internetauftritt sowie auf unser preislich attraktives und flexibles Produktangebot.

Wir werden auch in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse

nachhaltig verbessern. Weil wir deshalb auch eine weitere Absenkung unserer Schaden-Kostenquote erwarten, wird der Ergebnisbeitrag unserer Gesellschaft zum Ergebnis der Gruppe ansteigen. Aufgrund der Restrukturierung unseres Quotenrückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung AG – siehe hierzu auch den Nachtragsbericht auf Seite 31, erfolgt wegen des Wegfalls der Depotstellung eine Übertragung entsprechender Kapitalanlagen an unseren Rückversicherer. Hieraus resultiert ein rückläufiges ordentliches Kapitalanlageergebnis, welches aber ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis erwarten lässt.

Köln, den 08. April 2015

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland

Betriebene Versicherungszweige

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Beistandsleistungsversicherung

In der Kraftfahrt-Haftpflicht-, Kraftfahrt-Unfall- und Kraftfahrt-Kaskoversicherung haben wir Tarife mit unterschiedlichen Beiträgen für Männer und Frauen im Bestand. Gemäß der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus März 2011, bietet unsere Gesellschaft seit dem 21. Dezember 2012 im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014	36
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014	38
Anhang	40
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
Angaben zur Bilanz	43
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Sonstige Angaben	51

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	2014	2013
in Euro		
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.876.540	2.617.039
2. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>3.900.000</u>	<u>6.700.000</u>
	<u>12.776.540</u>	<u>9.317.039</u>
	12.776.540	9.317.039
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	568.487	689.287
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	1.201.031
davon an verbundene Unternehmen: 0 Euro (2013: 1.201.031 Euro)		
III. Sonstige Forderungen	<u>2.055.617</u>	<u>2.559.108</u>
davon an verbundene Unternehmen: 2.054.494 Euro (2013: 2.555.043 Euro)		
	2.624.104	4.449.426
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	156.416	161.207
II. Andere Vermögensgegenstände	<u>716.347</u>	<u>533.359</u>
	872.763	694.567
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	<u>94.133</u>	<u>42.295</u>
	94.133	42.295
	16.367.539	14.503.327

PASSIVA	2014	2013
in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.500.000	3.500.000
II. Kapitalrücklage	154.496	
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklagen	<u>45.504</u>	<u>45.504</u>
IV. Bilanzgewinn	<u>0</u>	<u>0</u>
	3.700.000	3.545.504
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	9.785	14.814
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.785	14.814
	<u>0</u>	<u>0</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	13.061.693	8.765.189
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.061.693	8.765.189
	<u>0</u>	<u>0</u>
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	274.246	190.932
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	274.246	190.932
	<u>0</u>	<u>0</u>
	0	0
C. Andere Rückstellungen		
I. Sonstige Rückstellungen	<u>47.912</u>	42.202
	47.912	42.202
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	8.944.974
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	71.980	64.202
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.105.633	39.090
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 12.105.633 Euro (2013: 39.090 Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>442.014</u>	<u>1.867.355</u>
davon aus Steuern: 107.819 Euro (2013: 81.865 Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 288.188 Euro (2013: 1.760.570 Euro)		
	12.619.628	1.970.647
	16.367.539	14.503.327

Köln, den 08. April.2014

Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.702.220	16.749.074
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.702.220	16.749.074
	0	0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	5.029	-327
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	5.029	327
	0	0
	0	0
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	0	0
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	12.739.265	13.268.439
bb) Anteil der Rückversicherer	12.739.265	13.268.439
	0	0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	4.296.504	1.637.482
bb) Anteil der Rückversicherer	4.296.504	1.637.482
	0	0
	0	0
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0	0
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.771.085	3.176.309
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.771.085	3.176.309
	0	0
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	0	0
7. Zwischensumme	0	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0	0
Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Nullbeträge.		

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

in Euro	2014	2013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	74.590	50.065
	<u>74.590</u>	<u>50.065</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	12.160	4.001
	<u>12.160</u>	<u>4.001</u>
	<u>62.430</u>	<u>46.064</u>
3. Sonstige Erträge	75.349	68.036
4. Sonstige Aufwendungen	79.086	39.065
	<u>-3.737</u>	<u>28.972</u>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>58.692</u>	<u>75.035</u>
6. Außerordentliche Aufwendungen	210.366	8.141
7. Außerordentliches Ergebnis	<u>-210.366</u>	<u>-8.141</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-48.536	21.391
davon aus Organschaftsumlage: -48.536 Euro (2013: 21.391 Euro)	<u>-48.536</u>	<u>21.391</u>
9. Erträge aus Verlustübernahme	103.138	0
10. Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>45.504</u>
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	0	45.504
12. Bilanzgewinn	0	0

* - = Erhöhung

Anhang

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedriger Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existieren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet waren, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bilanziert, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die Anteile der Rückversicherer an den Pauschalwertberichtigungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennbetrag angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Einzelwertberichtigungen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Da eine ertragssteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden latente Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Die übrigen **nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regresse und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den bis zum 31.12.2014 gemeldeten Versicherungsfällen und aus den abgeschlossenen Verträgen ermittelt.

Die Rückstellung für **Schadenregulierungskosten** wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für das zu erwartende Storno wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e. V. wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen haben eine Laufzeit von kleiner als einem Jahr und werden daher nicht abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach §253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen; Depotverbindlichkeiten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2014 angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

